

3 FRAGEN ...

AN MATTHIJS BUNSCHOTEN, BRATSCHEIT UND JUGENDBEAUFTRAGTER VOM MKW



KINDER SCHREIBEN OPER

WINTERTHUR. Matthijs Bunschoten ist Jugendbeauftragter und Projektleiter beim Musikkollegium Winterthur (MKW). Aktuell begleitet er die Jugendwerkstatt Drachencamping. Dabei kreieren 250 Kinder vom Schulhaus Eichliacker in Töss mit der Hilfe von Profis eine eigene Oper. Der «Stadi» wird das Jugendprojekt bis zu seinen Aufführungen am 19. und 20. Mai im Stadthaus redaktionell begleiten.

Um was geht es bei dieser Jugendwerkstatt Drachencamping?

MATTHIJS BUNSCHOTEN: Die Kinder sind von Anfang an in den kreativen Prozess eingebunden. Sie haben die Story erfunden, geschrieben und gezeichnet. Einige erfinden Musik, komponieren die Stücke und instrumentieren sie fürs Orchester, andere schauspielern, singen oder tanzen und führen die «Oper» schliesslich auf. Wir Erwachsenen begleiten und steuern das Prozedere. Als Profimusiker des Orchesters vom Musikkollegium begleiten wir ausserdem die Vorstellungen.

Welche Aufgaben übernehmen Sie?

Bei diesem Projekt bin ich verantwortlich für die Idee und das Konzept, aber auch für den Ablauf, die Durchführung, die Finanzierung und nicht zuletzt die Kommunikation.

Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit mit Schülern und Lehrern?

Sie ist sehr gut und inspirierend. Die gesamte Lehrerschaft ist mit Herz und Seele dabei, auch sehr komplexe Vorgänge lassen sich reibungslos umsetzen. Natürlich gibt es Hürden und Probleme zu lösen, zum Beispiel gibt es diesmal viele Kinder mit wenig musikalischem Hintergrund. Am Ende soll die Jugendwerkstatt aber für alle Beteiligten eine Bereicherung sein. Wir wünschen uns strahlende Augen, volle Säle sowie singende und musizierende Kinder, die die Musik entdecken und lieben lernen.

INTERVIEW: TINA SCHÖNI

«ES IST DIE WIRKLICHKEIT»

Im Theaterstück «Lampedusa» erleben zwei Menschen die Auswirkungen der Wirtschaftspolitik auf unterschiedliche Weise. Udo van Ooyen bringt die Geschichten nach Winterthur.

WINTERTHUR. Jedes Jahr erreichen Tausende Flüchtlinge die Mittelmeerinsel Lampedusa, die ungefähr 138 Kilometer vor der tunesischen Küste liegt. Auf ihrer Flucht nehmen sie viele Risiken in Kauf – immer wieder sterben Menschen wegen gekenterter Boote. Bilder darüber sind in den Nachrichten zu sehen, persönliche Geschichten von Einzelpersonen werden weniger publik. Nun bringt der Winterthurer Regisseur Udo van Ooyen (kleines Bild) das Stück «Lampedusa» vom britischen Autor Anders Lustgarten auf die Winterthurer Bühne im Kellertheater. Am 14. Januar findet die Schweizer Erstaufführung des Werks statt, das sich unter anderem mit der Tragödie der Flüchtlingskrise befasst.



UMS ÜBERLEBEN KÄMPFEN

Wie aus politischen Entscheiden harte Realität wird, beschreibt «Lampedusa» anhand der fiktiven Geschichte zweier Menschen. Auf der einen Seite erzählt der ehemalige Fischer Stefano von seinen Erlebnissen am Meer. Im Auftrag der Regierung zieht er vor der Küste der Insel Lampedusa täglich überlebende Flüchtende und Leichen aus dem Wasser. Auf der anderen Seite schildert Denise ihr Leben als Geldeintreiberin. In London hat sie mit den Ärmsten zu tun, die täglich um ihr finanzielles Überleben kämpfen müssen.

Die Gemeinsamkeiten sind auf den ersten Blick nicht ersichtlich, doch

es gibt Parallelen. «Beide Figuren werden mit Menschen am Rande der Gesellschaft konfrontiert. Sie erleben am eignen Leib, wie sich die knallharte Wirtschaftspolitik auf das Leben auswirken kann», sagt der Regisseur van Ooyen.

KOMPLEXITÄT ZEIGEN

Während einer Probepause wurde ihm der Realitätsbezug verdeutlicht. Er überflog die Online-Nachrichten, als gerade über einen Anschlag in Aleppo berichtet wurde. «Dort ist mir auf einen Schlag bewusst geworden, wie echt die Geschichte wirklich ist», erinnert sich der Co-Leiter des Kellertheaters. Die Herausforderung von Lampedusa bestehe für den 51-Jährigen darin, glaubwürdige Charaktere zu schaffen. Die Besetzung mit Christian Kerepeszki und Pema Shitsetsang ist für ihn ein Glücksfall. «Als Tibeterin kennt Pema Shitsetsang die Vor-

urteile, denen die Protagonistin Denise als Halbchinesin in London begegnet», sagt der Winterthurer.

Der Autor von «Lampedusa» wolle dabei an niemanden appellieren. «Das Tolle des Stücks ist, dass es nicht moralisch ist», so Udo van Ooyen. Es sei nicht die Aufgabe des Regisseurs oder des Autors, dem Publikum Lösungen zu präsentieren, sondern vielmehr die Komplexität der Themen aufzuzeigen. Ausserdem wolle er mit «Lampedusa» vermitteln, dass jeder einzelne Mensch die Möglichkeit besitzt, in seinem Leben etwas zu verändern. «Ich freue mich, wenn die Zuschauer berührt sind. Sie erfahren etwas über fremde Welten und sollen das Theater hoffnungsvoll verlassen.»

JANINE WÄLTJ

«LAMPEDUSA» im Kellertheater Winterthur vom 14. bis 29. Januar, jeweils Mi, Fr, Sa, So
WWW.KELLERTHEATER-WINTERTHUR.CH



Die Schauspieler von Lampedusa: Christian Kerepeszki und Pema Shitsetsang. Bilder: zvg

ÜBERBLICK

UNGESCHICHTLICHE KOMÖDIE

WINTERTHUR. Friedrich Dürrenmatt erzählt in «Romulus der Grosse» humorvoll den Ausverkauf des Römischen Reichs und den darauffolgenden Untergang. Anstatt gegen den Staatsbankrott vorzugehen, zieht sich der Hühner züchtende Kaiser Romulus auf seinen Landsitz zurück. Vom 12. bis 15. Januar im Theater Winterthur.

ROMULUS DER GROSSE, 12. bis 14. Jan., 19.30 Uhr, und am 15. Januar um 17 Uhr, Theater Winterthur
WWW.THEATER.WINTERTHUR.CH

MUSIKALISCH FLIEGEN

WINTERTHUR. Die fünf Musikerinnen des Ensembles Distelfinken haben ihr musikalisches Fluggebiet erweitert. Neben den Stücken von Märku Hafner spielen sie heute, 12. Januar, auch Schweizer Volksmusik und traditionelle Sinti Musik im Bistro Dimensione. Sie bewegen sich so zwischen Melancholie und Lebensfreude.

DISTELFINKEN am 12. Januar, um 20 Uhr
Bistro Dimensione, Neustadtgasse 25, Winterthur
WWW.DISTELFINKEN.CH

FISCHSUPPE IN EINER KNEIPE

WINTERTHUR. Die Besucher einer Hafenkneipe leben nebeneinander her. Um andere kümmern sie sich nicht, bis sie abrupt aus ihrem Alltag geworfen werden. Das Ensemble der Theater und Circusschule Bühnerei zeigt das Stück «Fischsuppe» ab dem 15. Januar. Die Geschichte über die Beziehungslosigkeit spielt im Theater am Gleis. **RED.**

FISCHSUPPE vom 15. bis 18. Januar, jeweils um 19.30 Uhr im Theater am Gleis
WWW.BUEHNEREI.CH